

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreisliste Nr. 532.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpolige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Teleg. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 12.

Donnerstag, den 30. Januar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bäder- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Wasser. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Bestellungen für die Monate Februar und März auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen. Anzeigen finden bei der stetig wachsenden Auflage durch die Annaburger Zeitung erfolgreiche Verbreitung. Die Expedition.

lokales und Provinziales.

Annaburg. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs prangten alle öffentlichen und viele Privatgebäude unseres Ortes im Flagenschmuck. Die hierorts bestehenden Vereine, Landwehr-Verein und Militärliche Kameradschaft begingen die Feier des Tages bereits am Sonnabend durch Ansprachen, Concert und Feiervall. In den Schulen des Ortes und den militärischen Anstalten fanden Vormittags die feierlichen Feiern statt. Am Nachmittag vereinten sich im Kasino des Anstalts die Offiziere und sonstigen Beamten der militärischen Anstalten und im „Waldfischchen“ eine größere Anzahl höherer Offiziere zum Festessen. Die von echt patriotischen Gesinnung getragenen Worte mit denen Herr Major von Behren bzw. Herr Gemeindevorsteher Reichenstein den Toast auf das Allerhöchste Geburtstagsfest ausbrachten, übten eine sichtlich Wirkung auf die Festbesucher aus und ließ dieselben laut und freudig in das dreimalige Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser einstimmen. Für den Abend hatte der Landwehr-Verein einen Fest-Concert im Zumbachischen Lokale angelegt, an welchem die Turner-Vereine, Militärliche Kameradschaft, reiner Feuerwehr und Landwehr-Verein nach Aufführung eines Fackelzuges, theilnahmen, wo bei Concert, Ansprachen und Gesang (von der Gesangs-Abth. des Männer-Turn-Vereins) die feierlichen Stunden nur allzu schnell verflohen. Die Illumination am Abend war überaus prachtvoll, namentlich waren Schaulustiger hiesiger Geschäftshäuser mit dem Bildnis oder Wappenstein erbauten Kaisers geschmückt und aufs schönste decorirt. — So hat auch die diesmalige Kaisers Geburtstagsfeier wiederum ein außerordentliches patriotisches Gelingen unserer Einwohnerschaft gegeben; möge diese Festimmung aber auch in unserer aller Herzen fernhin weiter bestehen zum Heile und Segen unserer eragerten Heimat und unseres geliebten deutschen Vaterlandes!

Annaburg. Für das Rechnungsjahr 1902 ist die Herstellung einer Stadtkirchen-Einrichtung für Annaburg in Aussicht genommen worden, sobald sich 5 Teilnehmer zu dieser Einrichtung melden. Bestimmungen über die Bemessung der Fernsprech-Aufschlüsse in f. w. sind beim hiesigen Postamt während den Dienststunden einzuholen. Anmeldungen werden bis 15. Februar 1902 ebenfalls selbst entgegen genommen.

Annaburg. Verschwunden ist seit einigen Tagen der Inhaber der „Credit“-Bäckerei,

Wohnide hier selbst. Derselbe soll verschiedene Anreden hinterlassen haben.

— Eine böse Unthobdin sieht wieder im Lande umher und „siehet, wen sie verschlingt“, nämlich die Influenza, die zur Zeit sehr bedrohlicher Weise und nicht aufreicht mit recht schlimmen Folgen. So launenhaft ist sie auch in der Zeit ist, so launenhaft ist sie auch in der Zeit der Art ihres Auftretens. Sie ist heimlich; denn sie erfasst den Menschen verschiedenartig, jedoch es schwer ist, sie immer genau zu erkennen. An und für sich nicht gerade lebensgefährlich, wird sie es aber oft in ihrer Folge. Sie befällt meist das individuell schwächliche Organ und ruft andere Krankheiten nach. Die allgemeinen Merkmale derselben Schüttelfrost und Schwäche sein.

Jessen. Zur hiesigen erledigten Bürgermeisterei haben sich 45 Bewerber gemeldet. — In einem Allerhöchsten K. K. Befehl vom 27. d. Mts. verleiht Sr. Majestät der Kaiser einer größeren Zahl von Truppen theilen zu ihrer selbstständigen Unterbringung neue Namen. Unter den neu benannten Regimentern befindet sich auch das Feldartillerie-Regiment Nr. 74, das in Torgau und Wittenberg garnisoniert. Es trägt von jetzt ab den Namen Torgauer Feldartillerie-Regiment Nr. 74; das Feld-Artillerie-Reg. Nr. 75 (Garnisonort Halle a. S.) trägt fortan die Bezeichnung Mansfelder Feld-Artillerie-Reg. Nr. 75.

Goldsdorf, 29. Jan. Der Reichthümer Friedrich Weitz wollte gehen von Niederschönbach nach Mittelhof fahren. Da er sich verspätet hatte, mußte er einen Theil des Weges im Kaufschritt zurücklegen, jedoch er ohne Fahrkarte eben nach in den Zug gelangen konnte. Doch schon nach wenigen Minuten sank derselbe tot um; ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein plötzliches Ziel gesetzt. Dieser Tod hängt wahrscheinlich mit einem Falle zusammen; der V. kurz vorher gethan und wobei er sich die Schulter verletzt hat. Dies in Verbindung mit dem schnellen Laufen nach der Station mag das Ende des 53-jährigen Mannes herbeigeführt haben.

— Für abergläubige Menschen ist das Jahr 1902 ein besonderes bevoorzugt — es wird nur ein einziges Mal die „große Bedouinunft“ Freitag den 13. anwesend. Während seine beiden Vorgänger je zweimal die Zusammenstellung boten, gibt es in diesem Jahre nur im Juni einen „Freitag den 13. d. Mts.“. Also, so schlechten die Kalender-Berechnung, wird das Jahr 1902 besser sein.

Gaeh. Einem Junggesellen, der das Schwaebenthaler bereits längere Zeit überhüteten, wurde dieser Tage ein Knäuel aus feiner Wolle gegeben. Die Heberden nach dem Thaler führten auf einen beachtlichen Ort, wobei sich der Betroffene begab und bei dem Beräthlichen in Gemeinlichkeit mit den ständigen Beamten Ausforschung erhielt. Es wurde dabei jedoch der Antrag nirgends gefunden, trotz aller Nachforschungen. Schließlich hielt es sich heraus, daß alles Suchen in Schränken und Kästen unnütz sei, denn der bei der Durchsicherung anwesende Verdächtige — trug den gestohlenen Knäuel auf dem Leibe, was der Beobachtene in seinem Eifer nicht bemerkt hatte.

Juidau, 25. Jan. In Rainsdorf er-

folgt gestern nachmittag die Ehefrau des Bergwäldlichen Taucher aus Nahrungsorgan ihren Mann mit einem Hammer und erhängte sich daran.

Schulmachersmeister Pichles's Sekretär-Abenteurer kamen in einer Verhandlung zur Sprache, die am Sonnabend vor einem der Berliner Schöffengerichte stattfand. Viele der sich wegen großen Unmuths zu verantworten hatte, ist ein etwa 50-jähriger Mann von edlem Schrot und Korn. Die Abnahme des Vorliegens, doch lieber die kleine Uebertretung ertragen, beantwortet er dahin: „Mein Schicksal ist bisher rein jenseitig, und so will ich det od mit in die Erde nehmen.“ Er erbittet sich sodann 10 Minuten Zeit um seine Erlebnisse in der Sylpothenart erzählen zu können; es wird unbedingt nachgewiesen, daß dies im Zusammenhang geschichte. Vorh. No. dem meinetwegen. Anstell.: Wie waren zum Selbstverleiden bei meinen Freund, den Korbmacher Meier in der Korbachstraße ineladen. Frau Meier hatte fünfjährigen Kamm gemacht, um da wollten wir uns ein Biestleben von ansehen. Die Zitronen von der Pfannschaden sollte meine Frau mitbringen. Um was Uhr hatte ich die letzten Golten unternetzt, um denn packte ich mein Sandversteck zusammen, wir machten uns zurechte eine schließlichen los. Ich wohne in Moabit, um von da bis nach die Korbachstraße ist es ein mächtiges Ende. Jezen 10 Uhr kamen wir bei Meier an, um denn jung od gleich det Pannschaden los. Det war eine Durchgang gelungene Sache. Wir liefen den Kaiser, den Krampzinnen, sowie alle anderen Prinzen leben. Meier sang sein Lieblingslied: „Wir ligen so frohlich besammten“, wobei er mir uffiel, det er den Arm an meine Frau ihre Taille legte. Na laß ihn, dachte ich. Um halb zwölf gossen wir Wein. Wat ist das für ein Weige hegte, wir war nicht weit her, et waren ziemlich bloß wie et ungeschickte Klumpen. Keiner konnte sich daraus nehmen, bis mir dardereien einig wurden, det der eine 'ne Kauf und der andere 'ne geschwollene Nase vorstellen konnte. Doch ju, sagde ich, det posth wenigstens zusammen. Au wurde et zwölfe, um wir schänten alle die Mäfer voll un frohen an un leben uns alle die Hand. Da sehe ich aber, det Meier meine Elle einen decken Ruß uffordert. „Det war nu gerade nicht möglich“, denke ich, sage aber keinen Ton, sondern drinke mein Glas uff einen Zug radikal aus. Ich warne mir aber innenbig und drinte noch ein Glas von den besten Schampagner. Ich werde denn nu natürlich molum, un als wir ein eins nach unfragen, da mußte mit meine Elle umern denn nehmen. W'n Korbweg führen wir mit der Stadtbahn. Als wir in Bellevue angekommen über die Fußgängerbrücke gingen, höre ich mit einem male, det Gener Gille ruf un awischen durch immer schreit: „Laß mich los! Laß mich los!“ „Det ist jenseitig doch so 'n belesenes Schwein“, sage ich zu meiner Frau, „sich mit mal hier je lange jezen det Zerkerben und sief mal zu, ob du einen Menschen jenseitig wirst.“ He, sie konnte keinen sehen. Als wir die Treppe uff die Mabitler Seite herunter jekommen sind, höre ich immer noch rufen: „Laß mich los! Laß mich los!“ Det mußte am Delfoländer Ufer sind. „Ich will leben, wat da los“, sage ich. „Willen, du bleibst hier“, meent sie. „Det sind am Ende nichts, die in Zeit zerzerhen sind, un da soll man sich nicht mang stechen“, meent meine Elle, „Ich wat, am Ende is Gener veramscht.“ sage ich, — „Laß mich los!“ „Un ich jebe dahin, wo die Wufe beramen. Da trat mir denn ein merkwürdijet Bild in Erinnerung. Am Delfoländer Ufer sind erst junge Bäme geplanzet worden jens dünne Dinger, die einen so 'n Baum heist, ein Baum mit den Oberkörper vorne über jeleht und hat die Wude jezen den Stamm jelegt und kiet mit einem Doge dran herunter, als wenn er diffieren will,

ob der Baum doch in 'n Loth steht. Un mit die beiden Arme suchet und hantiert er immer hinter sich rum und schreit dabei, det er dampft un kalt immerzu: „Laß mich los!“ „Mein Gedanke ist, hat der arme Mensch vielleicht ooch fünflichen Kamm jebrumten un is brühenfübrig je worden? Un ich jebe dich an ihn rum und kete ihn in 'n Fesichte, un da muß ich doch lachen. Er mußte sich wohl aus irgend einem Grunde jezen den Baum jeleht un sich vorne rieber jebojen haben. Als er denn wieder megehen wollte, hatte er seinen weiten Darselch mit den oberlichen Knopp un da muß ich jeleht, ohne det in seinen Zustand zu bemerken. Un konnte er nicht los und hatte det Fesicht, det ihn eener vorne 'on die Brust jeпад hielt und ihn hinten hergeführt. Derowegen schrie er immer: „Laß mich los!“ „Ich jebe denn nu uff un zu fange, „Mann, Sie sind ja noch heilich od fanger, als wie ich, waeren Sie, id werde ihnen halb losmachen.“ Un denn knippe ich ihn von der Baum runter. Wat macht es? Infast, danke schön“ zu sagen, nimmt er die Faust und jeht mit ein mächtijet Ding uff die Nase. Det konnte uff mir nu natürlich eenen schließlichen Eindruck machen, id werde fallich und ohne Anomalie fange; er quittet, id behalte mich noch, un so jeleht mir uns jeleht und jeffentlich ist nie jeht rin, bis von die eene Seite in Schußmann gefen die andere meere Mele anelooften kommt. Die hat mir die ganze Nacht das Niechrogen fassen müssen, un id habe mir immer jeleht, wenn sie det jebeht kalten Abwaschenen fange; Siehe, det Bleistiftgen kommt immer — frucht un Kiste. Der biedere Schulmader erzichte wirklich, daß ein freispredijet Urteil gefällig wurde.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 100 Pfg. p. Met. für Blausen und Roben, so wie „Hennberg-Seide in Schwarz, weiß und farbig von 95 Pfg. bis 100 Pfg. p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen da die vorerzichte Färbung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt, von mir bezogen! Muster umgehend. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. S. Hofst.), Zülich.



Zweimal reichsgerichtlich als allein echte Fabrication bestätigt. Seit 25 Jahren und acht mit obigem Waarenzeichen.

Dr. Spranger'sche Heil-salbe

Decocta ex: 0,45 Ol. Oliv., 0,04 Minimum, 0,04 Campf. Trit., 0,12 Coloph. palv., 0,02 Cera flav., 0,20 Ol. lecor Asselli.

Benimmt Hitze und Schmerzen aller Erkrankungen und Weiden. Verdrängt widres Fleisch. Bist alle Geschwüre ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden gesund und sicher auf. Heilt jede Brande ohne Ausnahme in kürzester Zeit, wie: Aste Singet, Ranzelgeheuer, veraltete Weischnaden, Salzfuss, Frostbeulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden etc. Bei Husten, Stik- und Lungenentzündung, Bräune, Drüsen, Aftkna, Hals-schmerzen, Stelen, Weiden, Gelenkerheumatismus, Gicht lindert sofort und zieht Entzündungen nach außen. A Schach-ist 50 Pfg. zu haben in allen Apotheken Deutschlands. Depot in Annaburg. Apotheke von Ph. Krieger. Galvrit und General-Verdandt: Firma verw. Dr. Petersdorf, verw. gw. Dr. Spranger in Neubrandenburg in Meckl.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Ein Armeekorps des Kaisers bestimmt für diejenige Armee, die bisher eines besonderen Namens entbehrt, Änderungen in der Benennung im Anschluß an die Bundesgesetzgebung, die die Truppenteile garnitionieren.

Die Stellung des Staatssekretärs des Reichsfinanzamts, Freiherrn von Ziemann, gilt in wohlinformierten Kreisen als erschüttert. Die wenig ergiebige Art und Weise, in welcher Herr von Ziemann im Reichstage bei der Interpellation Driola den Reichsboden Rede und Antwort stand und die abfällige Beurteilung, welche seine fähige Stellung bei allen Parteien, Dettel bis Singer* fand, soll an maßgebender Stelle nicht unbeachtet gelassen sein. — Ob's wahr ist, müssen wir dahingestellt sein lassen.

Ein Gesetz gegen die Freizügigkeit wird nicht zustande kommen, da gegenwärtig Arbeitskräftigkeit wegen des Darmliederlebens der Zündhütchen aus den großen Städten wieder auf das Land zurückgehen und damit der Deutentum in der Landwirtschaft abgeholfen wird.

Die Pensionsplanen-Bahn stellt einen Vorschlag für den Pringen Feinloch für die ganze Amerikareise. In Kalifornien ist eine Bewegung entstanden, um den Pringen Feinloch zum Behüden von San Francisco zu veranlassen. Bei dem Staatsbankrott zu Ehren des Pringen werden Frau und Pringen Koozelet anwesend sein.

Gegenüber den Behauptungen der Sozialdemokratie im Reichstage rechnen die „Berl. N. N.“ aus, daß die deutschen Arbeitervereine jetzt alljährlich 200 Millionen Mark für sozialpolitische Zwecke zu Gunsten ihrer Arbeiter veranschlagen. Und zwar 113 Millionen Mark für die Unfallversicherung, 60 Millionen Mark für die Alters- und Invalidenversicherung und etwa 30 Millionen Mark als Beitrag zur Krankenversicherung.

Jum Zolltarifentwurf sind wiederum eine größere Anzahl neuer Anträge in der betr. Reichstagskommission eingebracht worden. Wir erleben also bei der Handlung der Tarifvorlage ganz etwas Ähnliches, freilich nicht in stark vermehrter Auflage, was wir von den Beratungen der preussischen Landtagskommission über die Kanalvorlage her kennen. Anstatt daß sich bei der fortwährenden Arbeit der Beratungskommission vermindert, schwillt er immer mehr an. Das ist aber das Beste, als wenn man nach einem Schritte vorwärts zum Schritte zurück geht. Man erreicht auf solche Weise nicht nur niemals das Ziel, sondern entfernt sich immer weiter von ihm.

Oesterreich-Ungarn.

Erzherzog Ferdinand tritt in den nächsten Tagen eine Reise nach Petersburg an. Formel wird als Veranlassung zur Reise die Danziger des Herzogs für die Verteilung des Kreuzes eines Generals der russischen Kavallerie angegeben. Die wirkliche Veranlassung ist in dem plötzlich abwesend gewordenen Charakter der serbischen Ehrenfolge zu finden, worüber ein Einverständnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland angestrebt werden dürfte.

Türkei.

Ein kaiserliches Trade genehmigte den Beschluß des Ministerrates betreffs einer Anleihe

von einer Million Pfund zwecks Vollenkung der Eisenbahn nach Wella.

Amerika.

Der Aderbankrott hat dem Kongress eine Nachtragsforderung von 40000 Dollars unterbreitet, um die Unterhaltung des für die Ausfuhr bestimmten Fleisches vom 1. März bis zum Ende des laufenden Rechnungsjahres durchzuführen.

Viele Tausend Amerikaner wollen am Achtungstage König Edwards von Großbritannien eine Kundgebung veranstalten, in der in Mächten auf die Burenabfälligkeit die ganze Achtungsfest als eine Komödie verachtet werden soll.

Asien.

Der Oesterreich-ungarische Kreuzer „Panther“ ist in Tanager eingetroffen und geht nach Madag weiter. Er fährt an Bord eine österreichische Mission, welche sich zum Sultan begibt. Seit 60 Jahren ist dies die erste österreichische Mission, die zum Sultan von Marokko entsandt wird.

China.

In China scheint jetzt Juanchi, der Abgeland von Zienlin, auch der Nachfolger der Bewegungsbewegung als Reorganisations der dienstlichen Armee werden zu wollen. Der Hof will Juanchi einen jährlichen Kredit von 5 Millionen Taels zur Unterhaltung einer Armee von 100000 Mann in Aussicht stellen. Juanchi, welcher hauptsächlich die Kontrolle über die Armee und die Marine ausübt, beantragte England um Unterstützung für die Marine und Japan um Hilfe für das Meer zu erkunden. 10 japanische Offiziere sind bereits in amtlichen Stellungen bei dem chinesischen Heere.

Die Behörden fanden den Schatz von mehr als 10 Millionen Taels in Gold und Silber, welchen man im Palais vor der Stadt damals verstreut hatte, unverändert wieder vor; es vergingen mehrere Tage, bis man ihn ausgegraben hatte.

England und Russland.

Ein ehemaliger Burengeneral Bieler, der sich 1900 den Buren ergeben hatte, soll beachtlichen, 1500 Burgers anzuwerben und gegen seine Brüder zu kämpfen, um dem Gewerkschaftskampf ein Ende zu machen. So berichten englische Blätter. Offenlich ist das wieder wie gewöhnlich Schwindel. In Liebering geht es den englischen Soldaten sehr schlecht. Der Burenkommandant Beyers, der eine große Anzahl neuer Mannschaften angeworben, brauchte für dieses natürliches Gewehr und Munition, welches er sich aus Petersburg holen wollte. Er soll zurückgeschickt sein. Denn haben die Buren an derselben Stelle einen Eisenbahnzug in die Luft sprengen wollen, was nicht gelungen sein soll. — Dem waren von den Südburen einige Buren bei Korbung gefangen genommen, die ihnen aber wieder entlassen, als eine größere Burenabteilung unter Albers heranzog. Man sieht, daß es um die Buren nicht schlecht stehen kann, wenn sie noch Zugang durch neue Kräfte erhalten.

Die portugiesische Eitelkeitsucht.

Man schreibt der „Wol. Zig.“ aus Lissabon: Die Lieberkeitsucht der Herren Portugiesen hat manche wunderbare Blüten getragen, die jedem Welcher des schönen Gedächtnisses

Nur Venore ging ruhigen Sinnes dahin. Sie hatte jetzt die Antwort von Lebrun: die Fingst war beschloffen. Geht es nicht in der Schrift: „Das Weib wird Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen?“ Sie war entsetzt.

Am Donnerstagnachmittag, als Valentin Treuwein oben die Schuljungen verlassen, sah er den Kapitän Lebrun in voller Paradeuniform auf sein Haus zufliehen. Sogleich schickte er die Kinder nach oben und empfing selbst Frau Karolina den Besuch allein.

„Herr Magister“, begann Lebrun artig, „da ich morgen Meerholz verläßt, wollte ich Ihnen Altes sagen und Ihnen danken für alles, was Sie mit Gutes getan. Ihre Tochter werde ich nie dergessen und wenn sie Meerholz einmal verläßt, wird es nur sein als mein Weib.“

Der Magister lächelte: „Darüber einmal später, Herr de Lebrun.“ „Sie wollen, Leben Sie wohl.“ Er reichte beiden die Hand und ging. Abends sah Siegfried bei ihm, auch Namasserie unter dem beide priesen das Cobdenleben unter einem Napoleon auf das Beschäftigte. Siegfried schwankte. Sollte er den lockenden Weg gehen, sollte er dabein bleiben? Es mußte schon sein, unter einem Napoleon zu stehen, aber — aber: „Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser!“ flüsterete er und schüttelte den Kopf:

„Nein, meine Herren, es geht nicht. Ohne die Erlaubnis des Vaters nicht, niemals!“ Die beiden Verbindeten winkten sich mit den Augen an, dann nahm Lebrun herzlich,

reicht am Tischof, so lange er sich nicht an Eiten und Sprachen gewöhnt hat, unendlich komisch vor kommen müßen. Vielleicht ist aber Lieberkeitsucht nicht der richtige Ausdruck für diesen Nationalfehler — denn der Portugiese ist im allgemeinen ein recht müßiger und profaßcher Herr — man würde besser Großmannsücht sagen, denn der Portugiese will um alles in der Welt nicht kleiner als sich sehen oder selbst gar klein gelten.

So wüßte er denn, wenn er einige Mark zusammen hat, gleich in Millionen von Reis, nummeriert seine Strohen nicht nach den Häusern, sondern zählt alle Tücher und Fenster mit, so daß ein Haus 24 und mehr Nummern haben kann, und eine kurze Straße sich gleich in den Hunderten verliert; alles das fällt aber noch weniger auf als die steigende Eitelkeitsucht, die hier zu Lande üblich. Alle Leute sind Eizellenen, jeden 14jährigen Knaben darf man nicht einmal mit „Fräulein“ anreden, ohne als unhöflich zu gelten, sei es eine „exzellente Senhora“, mit der man nur in der dritten Person reden darf. Das höhere „Sie“ ist in der Unterhaltung verpönt, „Eure Exzellenz“ wüßigen, „Die Exzellenz“ beständig, „Junge Exzellenz“ werden untereinander, wenn sie keine Duffreundchaft geschlossen, per Exzellenz oder höchstens in der dritten Person, da die direkte Anrede wiederum zu familiär klingen würde. J. B. Will der Herr mich beglücken? Im Gefühlsverkehr heißt die Anrede „Herr Herr“, und der Borgefetzte redet seinen Untergebenen, die j. eher wohl seine Diener, mit „Euer Gnaden“ an. Gehört ihm alle Knechte um Bettler fußweg „Euer Gnaden“. Mehr Höflichkeit dürfen sie gemiß in keinem anderen Lande finden.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage am 25. Juni wurde der Gesetzentwurf über die Fortsetzung der Eisenbahn eines Geschäftsbetriebs voran: Das Haus verweigerte die vom Landtage der Reichstages genehmigte um Genehmigung des Reichstages. Die Fortsetzung der Eisenbahn ist dem ersten Ziel des Staats des Reichstages des Innern, dem Gehalte des Staatslebens, gleichgültig auch über die dazu gehaltenen Resolutionen festgesetzt. Abg. Dr. Richter-Klein (Bund der Landw.) brachte zunächst Wünsche zum Ausdruck an Beschränkung der Arbeitsverhältnisse bei im Schichtgewerbe Angehörigen, ferner nach Beschäftigung der großen Warenverkehrs, Ausfüllung der Eisenbahnen, namentlich in Mächten auf die Burelligkeit oder Unzulänglichkeit von Burelligkeiten und sagte schwer über die von der letzten Regierung — die doch sonst im Reichstagen mit Mächten auf den Eisenbahnen die Burelligkeit der Burelligkeiten offen wollen, diesmal aber, die Burelligkeiten angefragt und die Antwort erhalten, daß erpöhtig bestimmte Bedenken dagegen vorzulegen. Unter letzteren ist die Burelligkeiten sagte Hebrur hinzu, diesem Artikel werde sich die kaiserliche Regierung wohl nicht verschließen.

Aus aller Welt.

Im schweren Sturm in der Nordsee ist die russische Bark „Gansa“, die sich auf der Fahrt von Veltz nach Hamburg befand, etwa 80 Seemeilen westlich von Helgoland untergegangen. Dem englischen Dampfer „Kor-

namasserie seremonios von Siegfried Alsbich. Als er fort war, flüsterete Lebrun: „Der muß zu seinem Glück geworden werden. Vorwärts denn, mein Freund!“ Ganz Meerholz atmete auf wie von einem Alp erlöst, als die letzten Krämpfe von dem Schalle der Trommen zum Thore des Städtchens und Geschwüher behagend sie hart und richtig waren. Es war schon ein Brief der Tante Schibille eingetroffen des Inhalts, daß sie die Nichte erwarde, Johann war jetzt und meinte auch Laves, man könne ihn auf die Reise und Infassin getrof amretieren.

Wirklich fuhr auch die Kutze pünktlich um 8 Uhr beim Schulhaus vor. Venore nahm einen letzten überaus herzlichen Abschied von Eltern und Geschwistern und eilte zur Gansstube.

Als sie aber zum gestirnten Himmel aufschau, da schien es ihr gerade, als ob sie dort in Flammenschrift läse: „Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißt Sie nieder!“ Auf einmal war ihr Mut dahin. Zur Verwunderung der Alten schreie sie aus, folgte ihnen in die Wohnstube und hier dem Vater zu Füßen:

„Mein Vater, Mutter, ich will nicht so von Euch gehen. Wisst, die Flucht nach Lebrun war beschloffen, der Knäufel ist allemal und im Geheimen, in Genuß sollte denn aus Peitscherband legen. Aber jetzt fällt es mir wie ein Stein auf den Herz: jetzt ohne Euren Segen gehe ich von dannen.“ Ihre Thränen fielen dabei heiß auf des Vaters Hand.

Treuwein stand da wie vom Donner gerührt. „Unglückliches Kind“, sagte er dann und wies Frau Karolina, welche die Hände beschwörend schüttelte, dazwischen treten wollte, mit einem ernsthaften Weib zurück, „unglückliches, liebes Kind, so weit war es also schon? Siehe, Lenore, Dein guter Genius hat dich heute bemerkt, Deine Frömmigkeit dich gerettet. Weißt Du gewiß, daß auch in Genuß der Segen der Kirche verbunden? — Wäre! Du nicht vielleicht der Segende gerade in den Augen gelaufen? — Stehe auf, komm, lege dich ins Sopha, daß wir beraten. Demal hole Herr Laves und Johann herbei. Sieh, Lenore, die Ehen werden im Himmel geschlossen, sollst Du Lebruns Frau werden, so wird es doch einmal geschehen. Reiz dich nicht in unsterblichen Willen. Wir wollen Dir alle mit Liebe entgegenkommen und naheher.“

Er überließ die Schlüsselnde der Mutter und ging hinaus.

„Monieur Vallemont“ rief er dort sarkastisch dem Knäufel zu, „steigen Sie aus, aus der Komödie wird nichts. Gehen Sie Herren de Lebrun und lassen Sie ihn, noch gebe es deutliche Wäden, die nicht jeden Abenteuer ohne weiteres folgen. Gah Herr Lebrun einmal wieder anfragen, wenn er von Spanien zurückkehrt!“

Auf diese Apoplexie kletterte Vallemont hurtig und mit einem berden Fluche vom Bod und verschwand in der Dunkelheit. Aber schon nahe auf der anderen Seite Laves mit dem halbrichtigen Johann.

„Schöne Dinge, Genatter“, leuchtete er, „haben Sie angedeutet.“

fla“, der auf das Rossignal der „Gansa“ herbeieilt, gelang es drei Mann der Besatzung, nämlich den ersten Steuermann, einen Matrosen und einen Schiffsjungen, die an Planken und Speren in den Wogen trieben, mittels langer Hasen an Bord zu ziehen. Die übrige Besatzung ist ertrunken; der Schiffsjunge, der bestimmungslos war, starb bald nach der Rettung. Boote konnte die „Gansa“ des schweren Sturmes wegen nicht aussetzen.

Im Verlaufe ist anlässlich der vom Kriegerverein im Hotel Stadt Berlin veranstalteten Kaiser-Geburtsfeier die Aetzelmannage explodiert. 28 Personen sind verlegt.

Ein deutscher Verein für Selbstausreife wurde in Weimar begründet. Er verlangt Erleichterungen für die alkoholischen Gekühnheiten und Begründung öffentlicher Versammlungs- und Unterhaltungsstätten, die unabhängig vom Alkoholkonsum sind.

Große Hitze herrscht in West-Australien. Bis zu 65 Grad Celsius im Schatten. Die Bewohner müssen sich in nasse Tücher hüllen, um den Hitze nicht zu erliegen.

In einem großen militärischen Exerzium in der Nähe von Weimar. Zwischen den einschreitenden Mägen und den Exerzienten fand ein förmliches Gefecht statt, wobei zahlreiche Dragoner, die sich gegen die Mägen aufstellten, zum Teil schwer verletzt wurden.

Der frühere Direktor der Kaiserlichen Treibertraktationsgesellschaft, Schmitz, ist in Paris verhaftet worden. Er wohnte unter dem Namen Werner in dem Hotel Orient, Ave. d'Annon, wo er von London her eingetroffen war. Er hatte in Paris Verpfändungen mit seinem Bruder und einem österreichischen Finanzagenten, der mit der Kaiserlichen Treibertraktation in Verbindung gestanden hatte. Deutsche Politikern waren Schmitz von London aus gefolgt. Auf ihre Veranlassung erfolgte die Verhaftung. Er proklamiert zwar lebhaft, was ihm aber wenig hilft wird.

In der Sparkassen-Zweigbank zu Schmalzau bei Weimern sind Unterhaltungen in Höhe von 36000 Mark entbeut worden. Die Unterhaltungen reichen fünf Jahre zurück.

Auf Veranlassung des Londoner Gerichtshofes hat der französische Silberpolspekt-Direktor Coccaferi in der Wohnung eines Bankiers eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Der Bankier, welcher Vermaler mehrerer großen Bankgeschäfte ist, wurde vor einigen Tagen in London verhaftet. Er wird beschuldigt, die Summe von drei Millionen Francs unterschlagen zu haben.

Im Mittel-Witgenbosdorf erfolgte eine furchtbare Benzolexplosion. Der Kaufmann Hertig hatte sich mit offenem Licht in den Keller gegeben, in welchem Benzol gelagert war. Das Haus stürzte zusammen. Vier Personen wurden verletzt. Hertig liegt unter den Trümmern.

Der Dampfer „Australian“ der Hamburg-Amerika-Linie, von Hamburg kommend, ist infolge hohen Seeganges bei Doel, 3 Meilen von Antwerpen gekentert. Schlepddampfer sind zur Hilfe abgegangen.

Zwei Volkstheater sind durch Verfüzung des Volkstheaterkomitees in Berlin verboten und bei den Händlern beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Volkstheater mit den Aufschriften „Lebe mit, oder ich verach“ die „Kommode“ und „Nann ist in der kleinen Hütte für ein

Der seltsame Mann mit seltsamen Vertrauen, gibt ihm den Namen, das Ziel wird er sich legen. Schiller.

Das

Schulhaus zu Meerholz.

Original-Gründung von Karl Gajau. Nachdruck verboten.

„Nimm wahr sehr komisch!“

„Warum? Cner Urteil wegen der Köschinnen habt Ihr ja längst faßiert.“ — „Das ist wahr.“ „Nun hat Lenore einen Bräuer, Siegfried heißt er, ein prächtiges Kerlchen. Gabe einen Offizier wie er im Wache steht. Dazu ist er ein Bewunderer des Kaisers, aber wieder ist der Alte im Wege, er haßt Napoleon und alles was Französisch wie die Pest.“

„Zum Nicht!“

„Gute Nacht wäre nun, da Ihr doch von der Mühselig vertrieben müßt, den Siegfried nach Genuß zu laden, wo er die Schwelger findet. Das Weib ist meine Gabe, bestellst also einen Wagen, schreibst ihm, daß er auch in den Wachen bleibt und nun verachtet Ihr ihm alles, ich kenne ihn. Er wird sogleich mit Euch fahren, die Schwelger zurückzuführen. Nehmt, eine Flasche Bierbeur!“

„Sie tranten und Clement nicht.“

„Es freut mich, Euch damit einen Dienst erweisen zu können. Schreiben wir ihm also.“

Im Schulhaus herrschte große Aufregung, als es bekannt wurde, daß der Rest der französischen Truppen fortginge. Der Magister aber faltete die Hände und fügte seinem Sinnes hinzu: „Der Herr macht alles wohl.“

„Nur Venore ging ruhigen Sinnes dahin. Sie hatte jetzt die Antwort von Lebrun: die Fingst war beschloffen. Geht es nicht in der Schrift: „Das Weib wird Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen?“ Sie war entsetzt.“

Am Donnerstagnachmittag, als Valentin Treuwein oben die Schuljungen verlassen, sah er den Kapitän Lebrun in voller Paradeuniform auf sein Haus zufliehen. Sogleich schickte er die Kinder nach oben und empfing selbst Frau Karolina den Besuch allein.

„Herr Magister“, begann Lebrun artig, „da ich morgen Meerholz verläßt, wollte ich Ihnen Altes sagen und Ihnen danken für alles, was Sie mit Gutes getan. Ihre Tochter werde ich nie dergessen und wenn sie Meerholz einmal verläßt, wird es nur sein als mein Weib.“

Der Magister lächelte: „Darüber einmal später, Herr de Lebrun.“ „Sie wollen, Leben Sie wohl.“ Er reichte beiden die Hand und ging. Abends sah Siegfried bei ihm, auch Namasserie unter dem beide priesen das Cobdenleben unter einem Napoleon auf das Beschäftigte. Siegfried schwankte. Sollte er den lockenden Weg gehen, sollte er dabein bleiben? Es mußte schon sein, unter einem Napoleon zu stehen, aber — aber: „Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser!“ flüsterete er und schüttelte den Kopf:

„Nein, meine Herren, es geht nicht. Ohne die Erlaubnis des Vaters nicht, niemals!“ Die beiden Verbindeten winkten sich mit den Augen an, dann nahm Lebrun herzlich,



Letzte Woche des Saison-Räumungs-Verkauf.

Es gelangen zum Verkauf:

- Teppiche** ^{8, 10, 12}/₄ in Amster und Belours jetzt 7.00, 11.35, 18.75 und 25.60 Mk.
Gardinen ohne Appretur in crème und weiß, 115 : 130 cm breit, jetzt Mtr. 47 und 68 Pfg.
Buntgestickte Stores jetzt 2.98 Mk. **Spachtel-Rolleaug** jetzt 1.50 Mk.
Spachtel-Rolleaug-Kanten jetzt Mtr. 37 und 57 Pfg. **Füll-Rolleaug-Kanten** jetzt Mtr. 12 und 24 Pfg.
Bunte Gardinen-Stoffe in Croisé und Crepe, jetzt Mtr. 33 und 58 Pfg.
1 Posten Sopha-Bezugstoffe bunt und einfarbig, Mtr. 1.45 und 2.45 Mk.
100 cm breite Gummi-Tischdecken Ia. Qualität Mtr. 1.00 Mk. **Linoleum-Läufer** Mtr. 98 Pfg.
Bettfedern • Fertige Betten • Bettstellen • Matratzen.

Kaufhaus Louis Berschak, Wittenberg.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen
am Montag, den 10. Februar 1902,
 Donnerstags 9^h, Uhr
 im Waldschloßchen zu Annaburg öffentlich meistbietend versteigert werden:
 1. Aus der Totalität des Schutzbezirks **Krenz**, Jagd 64, 67, 80/87, etwa Kiefer: 125 rm Kloben, 279 rm Knüppel, 135 rm Reisig I. Kl., 62 rm Reisig III. Kl.
 2. Aus der Totalität des Schutzbezirks **Brude**, Jagd 11/17, 32/35, 51, 53, 54, 70/72, etwa Kiefer: 55 rm Kloben, 324 rm Knüppel, 48 rm Reisig III. Kl.
 3. Aus dem Kiefernabschlag Jagd 55, Schutzbezirk **Brude**, etwa: 203 Stämme IV und V. Kl. mit r. 104 fm, 129 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 495 rm Zapfreisig.
 4. Aus dem Kiefernabschlag Jagd 132, Schutzbezirk **Siechenhaide**, etwa: 147 rm Knüppel, 40 rm Reisig II. Kl. (Stangenhaufen), 1476 rm Zapfreisig.
 Das Rauchen im Terminlokal kann nicht mehr gestattet werden.



Hermann Meyer
 Annaburg, Ackerstraße
Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung.
 Lager sämtlicher Ersatzteile und Pneumatics.
Reparatur-Werkstatt
 für Fahrräder, Nähmaschinen, Gewehre, Armaturen, Bierdruck-Apparate, Pumpen, Feuerpistolen etc.
 Ausführung von elektrischen Klingel- und Telephon-Anlagen
 und sonstiger in mein Fach einschlagenden Arbeiten in Feinmechanik.

Wechsel- u. Quittungs-Formulare
 hält stets vorrätig
 H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Fenchel-Honig
 in Flaschen zu 25, 40, u. 75 Pf. aus der Apotheke Annaburg.

Carl Quehl, Annaburg
 empfiehlt in größter Auswahl:

Herren-Winter-Überzieher von 10 Mk. an,	Herren-Anzüge von 12.50 Mark an,
Knaben-Anzüge von 3 Mark an,	Mädchen-Jacken von 2.50 Mark an,
Knaben-Loden-Joppen von 2 Mark an,	Mädchen-Mäntel von 3.50 Mark an,
Knaben-Mäntel von 3 Mark an,	Damen-Jacken von 4 Mark an.
Herren-Loden-Joppen von 4.50 Mark an,	

Carl Quehl, Annaburg.

Zwiebeln
 à Pfd. 10 Pf., hat abzugeben
 D. Schwarze, Annaburg.
Neue Gänsefedern,
 wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Downen, a Pfd. 1.40 Mk., nur fein sortierte mit allen Downen a Pfd. 1.75 Mk., gut gefüllene mit allen Downen a Pfd. 2.75 Mk., besser gefüllene, mit allen Downen, sehr sort. a Pfd. 3 Mk., verende geg. Nachn. Nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänseseidenantalt, Neu-Zerbin (Oberbrud).

Verste Arbeit mit Butter-Maler
 Dr. H. L. Bader 25 Pf. empfängt Sie
 Apotheke Annaburg, Butterfarbe, Glas 30 Pfg.



Keinen Bruch mehr!
 Jeder, auch der schwerste Bruch wird sicher und vollkommen geheilt. Feinst-Ortho-Professur beim Pharmaceutischen Bureau Falkenburg Holland Str. 574 (da Ausland Doppelporto) oder Ernst Bass, Drogerie, Osundbrück Str. 571.

Feinste Gebirgs-Preißelbeeren,
 in Raffinade eingekocht, à Pfd. 50 Pfg., empfiehlt
Otto Riemann.

Apfelsinen
 empfiehlt **Otto Riemann.**
 ff. echt Emmenthaler, ff. echt Limburger, ff. Dessert-Alpener Rahmkäse, ff. Allgäuer Consum-Käse u. Ia. Molkerei-Kuhkäse
 empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**
 Honig-Malz, Bayr. Malz, Bunt-Malz, Pfeffermütz-Müchel, Cacaopulver à Pfd. 2.00 Mk.
 empfiehlt die **Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**

Gymnasium zu Torgau.
 Das Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 10. April.**
 Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Dr. P. Schmidt,
 Gymnasialdirektor.

Acker's Neue Welt.
 Sonntag, den 2. Februar er.:
Großer Maskenball
 vom Verein „Frohsinn“.
 Musik vom 20. Infanterie-Regt. Wittenberg.
 Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn Bruno Fechner, dem Kassierer Ernst Springer (Ulmenstraße) und im Lokale.
 Es ladet ergebenst ein
DER VORSTAND.

Annaburger Gesellschaftshaus.
 Am Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. Februar er.:
Fastnachtsfeier,
 wozu höflichst einladet.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hochachtungsvoll
Hermann Beck.

Braunkohlen-Brikets, Grude-Koks
 empfiehlt **Otto Riemann.**

Hausfrauen!
 Aechten verwendet nur **Brandt-Coffee**
 Marke „Pfeil“
 als allerbesten und billigsten Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz.
 Zu haben in fast allen Colonialwaren Handlungen.

Phosphorsauren Futter-Kalk,
 à Pfund 20 Pfg., empfiehlt
Drogerie + Annaburg O. Schwarze.

50 Pfg. ein Pfund ächter, im Vacuum bereiteter **Wachholder-Saft**
 in der Apotheke Annaburg.

Gasthof Goldener Ring.
 Sonntag, den 2. Februar er. ladet zur **Fastnacht**
 ganz ergebenst ein.
 Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hochachtungsvoll
A. Däumichen.

Gasthof zur Weinranbe.
 Montag, den 3. Februar:
Fastnacht,
 wozu freundlichst einladet
Herrn. Kase.

Purzien.
 Sonnabend, den 1. Februar:
Männer-Fastnacht,
 wozu freundlichst einladet
Lehmann.

Von Nr. 4, 5 und 6 der „Annaburger Zeitung“ werden einige gut erhaltene Exemplare zurückgegeben.
 Die Expedition.

Eine Oberwohnung
 ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen bei
Richard Heinlein.
 Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung.

Erstaus Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Poststellungspreis Nr. 582.



Die Einrückungsgebühren betragen für die kleinste halbe Spalte oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 12.

Donnerstag, den 30. Januar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Wasseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Bestellungen für die Monate Februar und März auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen. finden bei der stetig wachsenden Auflage durch die Annaburger Zeitung erfolgreich Verbreitung. **Anzeigen** Die Expedition.

Wohnidee hierjenseit. Derselbe soll verchiedene Andenken hinterlassen haben. Eine hübsche Holzhütte steht wieder im Lande umher und „hießt, wenn sie vorüberkäme“, nämlich die Infleuzen, die zur Zeit sehr bedrohlicher Weise und nicht auftritt mit recht schlimmen Folgen. So launenhaft ist sie auch in der Zeit ist, so launenhaft ist sie auch in der der Art ihres Auftretens. Sie ist heimtückisch; denn sie erfasst den Menschen verschiedenartig, sodass es schwer ist, sie immer genau zu erkennen. An und für sich nicht gerade lebensgefährlich, wird sie es aber oft in ihrer Folge. Sie befallt meist das individuell schwächliche Organ und ruft andere Krankheiten wach. Die allgemeinen Merkmale derselben Stimmelfrost und Schwäche sein.

Jessen. Zur hiesigen erlebten Pflanzmeierei haben sich 45 Bewerber gemeldet. In einem Allerhöchsten Armeebefehl vom 27. d. Mts. verleiht Sr. Majestät der Kaiser einer größeren Zahl von Truppenstellen zu ihrer selbstständigen Unterordnung neue Namen. Unter den neu benannten Regimentern befindet sich auch das Feldartillerie-Regiment Nr. 74, das in Torgau und Wittenberg garnisoniert. Es trägt von jetzt ab den Namen Torgauer Feldartillerie-Regiment Nr. 74; das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 75 (Garnisonort Halle a. S.) trägt fortan die Bezeichnung Wansfelder Feld-Artillerie-Regiment Nr. 75.

Gölsdorf, 23. Jan. Der Reichthümer Friedrich Meißel wollte gehen von Niedergörsdorf nach Jüterbog fahren. Da er sich verpackt hatte, musste er einen Teufel Weges im Laufschrift zurücklegen, obwohl er ohne Fahrkarte eben noch in den Zug gelangen konnte. Doch schon nach wenigen Minuten fand derselbe todt um; ein Schlaganfall hatte seinen Lebens ein plötzliches Ziel gesetzt. Dieser Tod hängt wahrscheinlich mit einem Falle zusammen; den B. kurz vorher gestorben und wobei er sich die Schulter verletzt hatte. Dies in Verbindung mit dem schnellen Laufen nach der Station mag das Ende des 53jährigen Mannes herbeigeführt haben.

Schw. Kröhl. Für abergläubige Menschen ist das Jahr 1902 ein besonderes bevorzugtes — es wird nur ein einziges Mal die „große Bedenkunjtur“ Freitag den 13. aufweisen. Während seine beiden Vorgänger je zweimal diese Zusammenstellung boten, gibt es in diesem Jahre nur im Juni einen „Freitag den 13. d. Mts.“. Also, so schließen die Kalenderforscher, wird das Jahr 1902 besser sein.

Cacln. Einem Junggesellen, der das Schwabenthaler bereits längere Zeit überfließen wurde dieser Tage ein Anzug aus feinem Wolle gefertigt. Die Bedenken nach dem Zähler führten auf einen benachbarten Ort, wohnen sich der Besohlene begab und bei den Herabdrücken in Gemeinschaft mit den unabhängigen Beamten Hausführung abhielt. Es wurde dabei jedoch der Anzug nirgends gefunden, doch aller Nachforschungen. Schließlich stellte es sich heraus, daß alles Suchen in Schränken und Kästen unnütz sei, denn der bei der Durchsicherung angewandte Verdächtige — trug den gefühllosen Anzug auf dem Beibe, was der Besohlene in seinem Eifer nicht bemerkt hatte.

Zwickau, 25. Jan. In Rainsdorf er-

folgt gestern nachmittag die Ehefrau des Berginalden Taucher aus Nahrungsorgan ihren Mann mit einem Hammer und erhängte sich darn.

Schulmachemeister Piefke's Sotfotter- Abreiter kamen in einer Verhandlung zur Sprache, die am Sonnabend vor einem der Berliner Schöffengerichte stattfand. Viele der sich wegen großen Unmuts zu verantworten hatte, sei ein etwa 50jähriger Mann von edlem Gevrot und Korn. Die Abnahme des Vorfindenden, doch leider die keine Ueberretzung einzuweisen, beantwortet er dahin: „Mein Schick ist bisher recht jenen, und so will ich det ooch mit in die Tretze nehmen.“ Er erbittet sich soam 10 Minuten Zeit um seine Erlebnisse in der Sylvesternacht erzählen zu können; es sei unbedingt notwendig, daß dies im Zusammenhang geschehe. Vorl. Na, dann meinetwegen, antwortet. Wie waren zum Sylvestertag bei meinem Freund, den Kornmacher Meier in der Kabbachstraße ineladen. Frau Meier hatte fünflichen Mann gemacht, un da wollten wir uns ein Bierelein von anehen. Die Zitronen un de Pfannkuchen sollte meine Frau mitbringen. Un wenn Mir hatte id die letzten Schölen unnerlegt, un denn packte id mein Sandweizschick zusammen, un machten uns zurechte un schickerten los. Id wohne in Moabit, un von da bis nach die Kabbachstraße is et en nächstigt Ende. Jezen 10 Uhr kamen wir bei Meier an, un denn jung ooch gleich det Pannschaden los. Det war eens durchsich gelangene Sache, un schickten der Kaiser, den Kronprinzen, sowie alle anderen Prinzen leben. Meier fang sein Lieblingstiedel: „Wir ligen so frohlich beifammen“, wobei et mir uffiel, det er den Arm un meine Frau ihre Taille legte. Na las ich, dachte id. Un halb zwölfe gollten wir Woi. Woi id darbei zu Wege kriegte, war nich weit her, et weeren konnte sich baraus vernehmen, bis wir daricker entsetzt wurden, det ber eens ne Frau un der andere ne geschmolzene Nase vorstellen konnte. Doch jut, sagde id, det post wenigstens zusammen. Na wurde et zwölfe, un wir schäkten Alle die Mäster voll un stöken an un jeden aus alle die Hand. Da liche id aber, det Meier meine Ode einen derben Knß uffordert. Det war nu gerade nich nötig,“ denke id, sage aber keinen Ton, sondern drinke mein Glas uff einen Zug radikal aus. Id wurme mir aber inwendig und drinke noch een Glas von den besten Schampagner. Id werde denn nu natürlich molam, un als wir un eens rum uffragen, Da mußte mit meine Ode unnen Arm nehmen. Un Meier weg führen wir mit der Stadtbahn. Als wir in Bellevue angekommen über die Fußgängerbrücke jingen, höre id mit einem male, det Gener Säße ruft un zwischen durch immer schreit: „Laf mid los! Laf mid los!“ Det is jewiß ooch so'n besoffenes Schwein,“ sage id zu meiner Frau, küß mit mal her fe lange jezen det Zeigender und fet mal zu, ob du even Menschen jemehr wirft.“ Nec, sie konnte keinen sehen. Als wir die Treppe uff die Moabitte Seite herunter jekommen sind, höre id immer noch rufen: „Laf mid los! Laf mid los! Det mußte am Heljoldiner Ufer sein.“ Id will sehen, wat da los is,“ sage id. „Wille, du bleibst hier,“ meent det, det sind am Ende melde, die in Zeitz jersuchen sind, un da soll man sich nich mang steden,“ meent meine Ode, Ach wat, am Ende is Gener verunfäkt,“ sage id, — „Laf mid los!“ Un id jege dahin, wo die Mäste herlanten. In Er trete denn een merkwürdijet Bild in Drahtung. Am Heljoldiner Ufer sind erst junge Blume angepflanzt worden, lons dünne Jüngel, den oben so'n Baum steht een Mann mit den Oberkörper vorne über jelehnt un hat die Hände jezen den Stamm jelegt und kelt mit einem Doge dran herunter, als wenn er offieren will,

ob der Baum ooch in't Loch steht. Un mit die beeden Arme rudert und bantiert er immer hinter sich rum und schreit dabei, det er dampft un ruft immerzu: „Laf mid los!“ Mein Zeitz, denke id, hat der arme Mensch nichocht ooch fristlichen Rum jekommen un is brühenfürig jernorden? Un id jege dich an ihn rum und kette ihn in't Gefesse, un da muß id hoch lachen. Er mußte sich wohl aus irgend einem Grunde jezen den Baum jekelt un sich vorne rieber jebojen haben. Als er denn wieder negehlen wollte, hatte er seinen weiten Sackel mit den obersten Knopp un den Baum jeknüpft, ohne det in seinen Zustand zu bemerken. Man konnte det in't Gefesse, un da hatte det Jeseh, det ihn eener vorne kon die Brust jepadet hielt und ihn hinten herfürte. Derwejen schrie er immer: „Laf mid los!“ Id jehe denn nu uff ihn zu und sage: „Mann, Sie sind ja noch bälter un schran, als wie id, warten Sie, id werde ihnen bald losmachen.“ Un denn knüppte id ihn von der Baum runter. Wat macht es? Anstatt „danke schön“ zu sagen, nimmt er die Faust und jehet mit een mächtig Ding uff die Nase. Det konnte er mit nu natürlich einen schlechten Einwand machen, id werde frohlich und nehme Anzeigelose, er antwortet, id behalte mich noch, un so jurehnen wir uns reijrecht und jensenshaft in't nee Jahre rin, bis von die eene Seite en Schußmann von die andere meine Ode anjloosen kommt. Die hat mir die ganze Nacht das Nieckorgan fühlen müssen, un id habe mir immer jeztrett, wenn fe det jehen letzten Wasserlampen faste; Seichte, det Bleigewicht kommt immer — Faust un Nase! Der biedere Schußmader erzählte mirsich, daß ein freispredendes Urtheil gefälle wurde.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Mt. 5.85 p. Met. für Blumen und Rosen, so wie für Meisberg-Seide in Schwarz, weiß und farbige von 95 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen** da die postfreie Lieferung der Seide durch meine Seidenfabrik auf deutschem Gebiet erfolgt. **Bitte sehr genau lesen!**



Apotheke von Ph. Krieger, Fabrik und General-Vertrieb: Firma verw. Dr. Petersdorf, verw. gew. Dr. Spranger in Neu-Brandenburg in Meckl.

Annaburg, Verschunden ist seit einigen Tagen der Inhaber der „Credit“-Wäderei,